

Vierteljahresüberblick : das 1. Vierteljahr 1968

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **42 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1968

Berns Wohnbevölkerung vergrösserte sich im 1. Quartal 1968 von 166 773 auf 168 610, worunter 21 905 oder 13,0% Ausländer. Der Zuwachs um 1837 (1. Quartal 1967: 2539) Personen ergab sich aus dem Zuzugsüberschuss von 1766 (2478) und einem auf 71 (61) beschränkten Geburtenüberschuss. Der starke Mehrzuzug wurde abermals durch den zu dieser Zeit grossen Wieder- und Neuzuzug der Gastarbeiter verursacht.

In der Wohnbevölkerung belief sich die Zahl der bisher gemeldeten Trauungen auf 257 (291) oder 6,1 (6,9) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr gerechnet. Lebendgeborene gab es nach dem Rückgang im letztjährigen Parallelquartal 558 (459) oder 13,3 (11,0) ‰, wovon 139 (117) oder ein Viertel Ausländerkinder. Da auch die Todesfälle auf 487 (398) oder 11,6 (9,5) ‰ anstiegen, erreichte der Geburtenüberschuss nur die genannten 71 (61) oder 1,7 (1,5) ‰.

Die Wanderungen liessen um 6,5% auf 8592 (9192) Personen nach, die Zuzüge sogar auf 5179 (5835), doch stand dem Absinken letzterer mit 3413 (3357) eine leichte Vermehrung der Wegzüge gegenüber. Zur Verringerung des Mehrzuzugs auf 1766 (2478) trug neben dem mit 2221 (2696) bescheidener gewordenen Zuzugsüberschuss der Ausländer auch der auf 455 (218) gestiegene Mehrwegzug der Schweizer bei. Die Familienwanderung im besondern schloss mit einem Wegzugsüberschuss von 73 (37) Familien ab.

Bei den Infektionskrankheiten ist die Grippewelle erwähnenswert, die 849 (278) Anzeigen ergab. Die Fälle von Mumps stiegen auf 40 (30), während

24 (203) Erkrankungen an Masern und Röteln und 22 (71) an Spitzen Blattern bekannt wurden.

Die Patienteneintritte in die Spitäler vermehrten sich um 5,9% auf 13 409 (12 665), von denen wieder nur rund 38% in Bern Wohnhafte betrafen.

Die Wohnbautätigkeit begnügte sich nach dem vorjährigen Emporschnellen mit der Erstellung von 124 (440) Logis, worunter bloss 57 (334) mit zwei und mehr Zimmern; 123 (423) der Wohnungen entfielen auf Neubauten. Da 24 (42) Logis verlorengingen, und zwar sämtliche (38) durch Abbruch, entstand ein Nettozuwachs von 100 (398) Wohnungen. Beim Städtischen Wohnungsamt waren am Quartalsende 6 (4) sofort beziehbare leerstehende Logis angemeldet.

Das Konsumentenpreisniveau sank leicht um 0,2% gegenüber einem Anstieg von 0,7% in der entsprechenden Vorjahreszeit, wie der Rückgang des betreffenden Index (September 1966 = 100) von 105,4 (101,6) im Dezember 1967 auf 105,2 (102,3) Punkte im März 1968 anzeigt. Der Nahrungsmittelindex allein, der am meisten ins Gewicht fällt, liess im gleichen Zeitraum von 104,7 (102,8) um 0,1 (—) % auf 104,6 (102,8) Punkte nach.

Die Arbeitsmarktlage wird dadurch charakterisiert, dass im Berichtsvierteljahr beim Städtischen Arbeitsamt 189 (198) Stellensuchende und 644 (751) offene Stellen angemeldet waren, das sind 29 (26) auf 100. Am Monatsende zeigten sich im Januar 22 (18), Februar 11 (17) und März 9 (13) Stellensuchende, bzw. 16 (10), 7 (7) und 6 (9) Ganzarbeitslose. Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten für 233 (129) Bezugstage Ganzarbeitsloser Auszahlungen zu leisten; Bezugstage Teilarbeitsloser gab es diesmal überhaupt keine (20). Am Jahresende 1967 wurden bloss mehr 6889 (7176) Kassenmitglieder gezählt.

Für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit sind 90 566 (123 532) Arbeitsstunden bewilligt worden, d. h. 26,7% weniger, insbesondere infolge der geringeren Inanspruchnahme durch die graphische sowie die Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt nahmen die Käufe leicht auf 289 (297) ab, doch erwies sich die Kaufsumme mit 3,703 (2,700) Mio Fr. um 37,1% grösser. Von ihr entfielen diesmal 60 (33) % auf Büromaschinen, Kassen, gewerbliche Maschinen sowie anderes Geschäftsinventar und 26 (51) % auf Motorfahrzeuge.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen waren von 1,168 (1,048) Mio, darunter die Kinos von 0,622 (0,603) Mio Personen besucht, was einer Zunahme um 11,5 bzw. 3,2% entspricht.

Der Fremdenverkehr erwies sich mit 40 984 (39 819) Ankünften in den 37 Beherbergungsbetrieben 2,9% grösser als in der gleichen Vorjahresperiode. Die Arrivées der Auslandsgäste im besondern nahmen bloss um 1,3% auf 19 170 (18 929) zu. Bei den 76 592 Übernachtungen, worunter 35 407 von Auslandsgästen, zeigte sich fast keine Vermehrung. Da gleichzeitig die Zahl der verfügbaren Gastbetten 2000 (1983) erreichte, sank ihre Ausnützungsziffer auf 42,1 (42,7) %. Insgesamt waren in Bern durchschnittlich 2032 (2015) und in seiner Umgebung 535 (497) Gastbetten vorhanden.

Aus dem Verkehrssektor ist die Zunahme der von den Städtischen Verkehrsbetrieben beförderten Personen um 7,0% auf 18,893 (17,651) Mio zu erwähnen. Postwertzeichenverkauf und Barfrankatur stiegen mit 6,835 (4,900) Mio Fr. um 39,5%, was mit der am 1. November 1967 erfolgten Erhöhung der Posttaxen zusammenhängt. Die 42 956 (41 080) aufgegebenen Telegramme und 25,031 (23,030) Mio Telephongespräche stellen einen Zuwachs von 4,6 bzw. 8,7% dar.

Im Strassenverkehr kam es zu 441 (427) oder 3,3% mehr Unfällen. Die Unfälle mit Personenschaden liessen zwar mit 143 (160) um 10,6% nach, doch vermehrten sich jene mit blossem Sachschaden um 11,6% auf 298 (267). Verunfallte zählte man 167 (176) oder 5,1% weniger; die Sachschadensumme nahm indessen um 15,3% auf 0,775 (0,672) Mio Fr. zu.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen erwiesen sich mit 1,360 (1,174) Mio um 15,8% grösser. Bevormundungen erfolgten 52 (51), von denen 25 (39) Erwachsene betrafen. Bei der amtlichen Pflegekinderaufsicht kam es zu 25 (36) An- und 23 (33) Abmeldungen; Ende des Berichtsquartals zählte man 442 (433) Schutzbefohlene.

Bei der Gasabgabe an Private zeigte sich eine Erhöhung von 11,0% auf 5,707 (5,141) Mio m³. Auch hier sei erwähnt, dass das gesamte Gas seit 7. Dezember 1967 von der Gasverbund Mittelland AG stammt, nachdem bereits am 18. Oktober mit Teilbezügen begonnen worden war. Der Wasserverbrauch erwies sich mit 6,198 (5,829) Mio m³ um 6,3% grösser als im letztjährigen Vergleichsquartal.

Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 11 950 (10 915) t Kehricht, worunter 8448 (7764) t Berner Hauskehricht; die Wärmeabgabe erreichte 26 782 (21 724) Mio kcal.

Die Lieferung elektrischer Energie durch das städtische Elektrizitätswerk stieg im eigenen Versorgungsgebiet um 6,7% auf 126,509 (118,582) Mio kWh.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge war mit 57 120 (52 720) q um 8,3% grösser; bei 23 221 (23 321) q oder 41 (44) % handelte es sich um Fleischzufuhren in das Stadtgebiet.

Der Besuch des Vivariums im Tierpark Dählhölzli blieb mit 21 919 (22 065) Personen beinahe stabil.

Das Wetter war gegenüber den für diese Periode errechneten langjährigen Durchschnitten wärmer, bedeutend niederschlagsreicher, etwas bewölkter und ein wenig sonnenärmer. An 27 Tagen gab es Schnee.